

# Erster Abschnitt.

Erläuterung der Darstellung und Beschaffenheit der gebräuchlichsten chemischen Präparate.

## A. Ametallische Stoffe.

### 1. Bromum.

Das Brom (Bromium), von welchem, als pharmaceutische Waare, das dießfalls zu wissen Nöthige in der ersten Abtheilung des Commentars S. 43 angegeben zu finden ist, kann wegen dessen heftigen Einwirkung auf den Organismus an und für sich nur mit großer Vorsicht, und zwar hauptsächlich in der wässrigen und geistigen Solution medicinisch angewendet werden.

#### a) Solutio bromii aquosa, s. Aqua bromii.

##### Bromwasser.

Selbes wird erhalten, wenn man 1 Theil Brom mit 40 Theilen destillirtem Wasser durch Schütteln in einem Fläschchen vereinigt, und das gelblich gefärbte Fluidum wohl verstopft aufbewahrt.

Daselbe wird innerlich in Gaben von einigen Tropfen, wie auch zu Waschungen, Fomentationen, Fuß- und Handbädern u. dgl., für sich oder mit anderen Zusätzen verwendet, und zwar zum erst bezeichneten unmittelbaren Gebrauche noch mit destillirtem Wasser verdünnt, indem man nach Pourche 6 Tropfen des Bromwassers mit 3 Unzen destillirtem Wasser verdünnt; jedoch darf diese Solution nicht auf lange Zeit vorrätzig gehalten werden, da das flüchtige Brom leicht entweicht, und so die Anwendung unsicher macht; mehr gebunden wird das Brom, wenn

man der Flüssigkeit Gummischleim zusetzt, in welchem Falle aber auch die Mischung nur in geringer Menge, die in kurzer Zeit verbraucht, angefertigt, und vor der Anwendung stark umgeschüttelt werden muß, da sonst eine Reaktion auf das Gummi erfolgt.

### b) Spiritus bromii, s. Tinctura bromii.

Die Tinctur oder alkoholische Solution des Broms wird erhalten, wenn man:

Brom 1 Theil,

Weingeist v. 0,830 30 Theile, durch Schütteln in einem Fläschchen vorsichtig vereinigt, weil die Vermischung unter bedeutender Erhöhung der Temperatur vor sich geht. Die röthlichgelbe Solution darf aber erst kurz vor der medicinischen Anwendung angefertigt werden, da der Alkohol nach und nach durch das Brom entmischt wird, indem sich in diesem Verhältnisse Bromäther bildet, und die Flüssigkeit nebst der Farbe auch den eigenthümlichen Geruch verliert.

Anwendung. Selten innerlich, Anfangs in sehr geringen, später steigenden Gaben, dagegen mehr äußerlich als Einreibung.

Daß der in Rede stehende Stoff in Dampfform zur Zerstörung der Miasmen vorgeschlagen worden, ist bereits im ersten Hefte dieses Commentars S. 45 angeführt worden, wozu man den, aus den Gefäßen, worin sich Brom unter Wasser befindet, ausströmenden Dampf benützen kann.

Um die zu heftigen Wirkungen des Broms im reinen Zustande zu mildern (man sehe Kiecke: »Die neuern Arzneimittel, 3. Aufl. S. 105.«), wäre die Anwendung der Bromstärke und Hydrobromsäure zu empfehlen, die auf gleiche Weise, wie die analogen Jodzubereitungen dargestellt werden können.

Außer der bezeichneten Anwendung werden noch mehrere chemische Präparate, wie das Kalium-, Eisen-Bromid, das Quecksilber-Bromür und Bromid theils unmittelbar, theils mittelbar, d. h. in weiterer Zusammensetzung arzneilich benützt, von welchen das Nähere unter den betreffenden Metallen zu finden ist.